

# Der Palio: die Geschichte

Nel Campo di Siena



Der **Palio di Siena** ist das Ritual einer Stadt und das historische Gedächtnis einer Zivilisation, deren **Geschichte und Tradition** er **zweimal im Jahr** (am 2. Juli und am 16. August) in Erinnerung ruft.

Siena war eine etruskische Stadt, die gut mit den großen Zentren Etruriens verbunden war, und einige haben auf faszinierende Analogien des frühen Palios mit den Reiterspielen der Griechen und später der Etrusker hingewiesen.

Zu den Ereignissen, die im Mittelalter am häufigsten die Feiern zu Ehren der Schutzheiligen begleiteten oder die Feierlichkeiten krönten, gehörten Pferderennen, die **entweder von Jockeys** geritten oder geschüttelt wurden.

Der Preis für den Sieger war ein **Gonfalon aus kostbarem Stoff**, der mit dem lateinischen Namen „pallium“ bezeichnet wurde, woraus sich vermutlich die Bezeichnung Palio-Rennen entwickelte.

Der Palio als Fest war nicht ausschließlich eine sienesisische Veranstaltung. Man denke nur an das florentinische calcio storico, das pisanische giuoco del ponte und das giostra del Saracino in Arezzo, um in der Toskana zu bleiben. Der Palio wurde auch andernorts ausgetragen, aber nur in Siena hat er die turbulenten Ereignisse der Stadtgeschichte überstanden, und zwar in einer noch feierlicheren und prächtigeren Form, bis er in den letzten Jahren zum **lebendigsten Ausdruck der Seele der Stadt** geworden ist.

Ursprünglich war der Palio eng mit einer Zeremonie verbunden, in der die Souveränität von Siena bestätigt wurde. Er war kein eigenständiges Fest, sondern bildete den Abschluss eines sehr wichtigen politisch-religiösen Ereignisses für die Kommune. Am Vorabend und am Festtag von Mariä Himmelfahrt brachten die Gemeinde und die Bürger als Zeichen der Unterwerfung unter den Bischof Kerzen und Zensi in die Kathedrale.

Der Palio, von dem hier die Rede ist, wurde „**alla lunga**“ oder in einer Reihe gelaufen, auf einer Strecke, die von außerhalb der Stadtmauern bis zur Kathedrale führte, von den Wiesen des Contado über tuffsteinbedeckte, schlammige und holprige Straßen wie Pantaneto bis hin zu den heiligen Marmoren der Kathedrale. Und am 15. August ritten die Adligen und Prominenten auf ihren Pferden. Der Palio „**alla tonda**“ im Juli wurde dagegen erst im 17. Jahrhundert eingeführt.

Bereits 1546 finden wir alle siebzehn der heutigen Contrade mit den heutigen Symbolen, aber mit anderen Farben (mehr über die Contrade erfahren Sie hier).

Der Vorschlag, den Palio auf der Piazza zu veranstalten, wurde 1605 offiziell unterbreitet, und zwar aus mehreren Gründen, darunter die Gefährlichkeit der zuvor gewählten Straßen und die Unmöglichkeit, das Spektakel in vollem Umfang zu genießen. Der größte Vorteil der Austragung des Palio auf der Piazza war jedoch die Möglichkeit, das gesamte Rennen von einem einzigen Platz aus zu verfolgen. Ab 1656 wurde der Palio alla tonda zur definitiven und regelmäßigen Wahl.

Bei den ersten Palii alla tonda wurden die Pferde durch die Auswahl einer **möglichst homogenen Partie** ausgewählt, wobei am Ende der Auswahl die ersten und die letzten Pferde ausgeschlossen wurden, die ankamen. Während

die Contrade in der Vergangenheit ihre Pferde selbständig beschafften, um allen die gleichen **Siegchancen** zu bieten, wurde ab 1676 jedes Pferd der konkurrierenden Contrade zugelost.

In jenen Jahren entsprach die Reihenfolge, in der das Pferd zugewiesen wurde, auch der Reihenfolge, in der die Statisten im Zug vor dem Rennen die Piazza betraten, ebenso wie die Reihenfolge der Aufstellung für den Palio-Umzug.

Ende des 17. und Anfang des 18. Jahrhunderts wurde festgelegt, dass auch ein geschütteltes Pferd, d.h. eines ohne Jockey, den Palio gewinnen konnte. **Und der barbero, der „scosso“ wird, ist noch heute für die Sienesen das schönste Zeichen der Gunst des Schicksals und der Freude!**